

Vorwort

Seit Jahrzehnten gelten neue kritische Editionen der sahidischen Texte des Neuen Testaments – und vor allem der Evangelien – als Desiderat der Forschung. Seit den Editionen Horners ist eine große Zahl an Textzeugen des sahidischen Neuen Testaments bekannt geworden. Bei den neuen Texten handelt es sich vor allem um zahlreiche Pergament- und Papyrusblätter, die teils durch neue Funde in Ägypten und teils durch die Identifizierung von Objekten in Bibliotheksbeständen zugänglich wurden.

Umgekehrt ist es dann aber gerade die Fülle derartiger neuer Textzeugen, die umfangreiche und langwierige Forschungen nötig macht. Dies führt dazu, dass eine derart umfangreiche Editionsarbeit eines Anstoßes und eines langen Atems bedarf, um überhaupt in Angriff genommen und dann auch abgeschlossen zu werden.

Dies gilt auch für die hier vorgelegte kritische Edition der sahidischen Version des Johannesevangeliums. Sie geht auf eine Anregung von Karlheinz Schüssler zurück, der für viele Jahre an der *Biblia Coptica* gearbeitet hat und der im Jahr 2007 an Hans Förster, einen der Herausgeber, herangetreten war, und ihn zur Mitarbeit an der Vorbereitung einer kritischen Edition der sahidischen Version des Johannesevangeliums eingeladen hatte. Aufgrund anderweitiger Verpflichtungen erfolgte ein Einstieg in die Arbeiten erst einige Jahre später. Es entstanden ab 2010 Forschungsprojekte des Wissenschaftsfonds (FWF) unter der Leitung von Hans Förster zur handschriftlichen Überlieferung des sahidischen Johannesevangeliums (P22017), zur Bedeutung der koptischen Überlieferung für die *Editio Critica Maior* des Johannesevangeliums (P28821) und dann zur Erarbeitung der kritischen Edition (P29315). Damit ist als Erstes dem FWF für seine kontinuierliche und verlässliche Förderung dieser wissenschaftlichen Grundlagenforschung zu danken. Ohne diese Förderung hätte das hier vorgelegte Werk nicht entstehen können.

Während der ersten Jahre der Kollationierung der sahidischen Handschriften des Johannesevangeliums erfolgte die Forschungstätigkeit in einem engen Austausch mit Karlheinz Schüssler, der sich mit seiner Pensionierung noch einmal stärker der koptologischen Forschung widmete, als ihm dies während seiner Berufstätigkeit möglich war. Mit seinem Tod – Karlheinz Schüssler starb am 7.10.2013 in Folge eines Unfalls – verlor das Forschungsvorhaben damit einen wichtigen Kooperationspartner. In der Folge zeigte sich, dass eine derart umfangreiche Kollationsarbeit nicht durch eine Person zu leisten ist. Zu groß ist die Gefahr, dass man aufgrund der Menge der handschriftlichen Zeugen bei den eigenen Lesungen Fehler übersieht. Und so darf es als glücklicher Umstand

gesehen werden, dass in der Folge zwei weitere Personen, Kerstin Sänger-Böhm und Matthias H. O. Schulz, in die Forschungsprojekte von Hans Förster gleichsam hineinwuchsen. Es ist nur folgerichtig, dass beide auch gleichberechtigt zu Mitherausgeberin und Mitherausgeber der kritischen Edition der sahidischen Version des Johannesevangeliums geworden sind. Sie haben alleine alle maßgeblichen Arbeiten geleistet, um diese Publikation zum Abschluss zu bringen, sodass ihnen dafür herzlichster Dank und Anerkennung gebührt. Insbesondere die unermüdliche Arbeit von Matthias H. O. Schulz auch außerhalb der eigentlichen Projektarbeit ist hier hervorzuheben. Auf seiner Arbeit beruhen rund die Hälfte dieser Publikation und das gesamte Layout. Er ist so für die Gestalt dieser Publikation maßgeblich verantwortlich und auch für alle über den Editionstext hinausgehenden Informationen.

Mit der Erwähnung der *Editio Critica Maior* sind bereits die zentralen institutionellen Kooperationspartner des Projekts angedeutet. Als institutionelle Kooperationspartner sind das Institut für Neutestamentliche Textforschung (INTF) der Universität Münster, das seit vielen Jahren mit der *Editio Critica Maior* verbunden ist, und das Institute for Textual Scholarship and Electronic Editing (ITSEE) der Universität Birmingham, wo die *Editio Critica Maior* des Johannesevangeliums angesiedelt ist, zu nennen. Institutionen sind immer auch geprägt von Persönlichkeiten. So geht ein erster Dank an Holger Strutwolf und David Parker, die als Institutsleiter der jeweiligen Forschungsinstitute die genannten FWF-Projekte begleitet und unterstützt haben. Als Gastgeber bei Tagungen, Konferenzen und Besprechungen haben sie es geschafft, für ein Klima des offenen wissenschaftlichen Austausches zu sorgen, das dem Entstehen der vorliegenden Edition dienlich war. Ihnen ist auch für die Aufnahme des Bandes in die „Arbeiten zur Neutestamentlichen Textforschung“ zu danken. In Münster forscht Siegfried Richter seit vielen Jahren an der koptischen Überlieferung des Neuen Testaments. Seine Zuständigkeit für die SMR-Datenbank führte dazu, dass er häufig um Auskunft über Handschriften gefragt oder um die Vergabe neuer SMR-Nummern gebeten wurde. Ferner sei auch Christian Askeland gedankt, dessen Dissertation über das sahidische Johannesevangelium als Bd. 44 der „Arbeiten zur Neutestamentlichen Textforschung“ veröffentlicht wurde. Er hat in vielfältiger Weise die Forschungen, die letztlich auch zur kritischen Edition des Johannesevangeliums geführt haben, begleitet.

Ohne den Austausch mit zahlreichen Kollegen wäre dieser Band nicht in der vorliegenden Form entstanden. Für Münster seien Stephen Emmel, Klaus Wachtel, Georg Gabel, Andreas Juckel, Annette Hüffmeier und Katharina Schröder erwähnt. Ein besonderer Dank gilt Volker Krüger für Unterstützung auf der technischen Ebene des Projekts. In Birmingham sind hier noch Hugh

Houghton, Bruce Morrill and Catherine Smith zu erwähnen. Die Erwähnung Ulrich Schmidts, der inzwischen mit dem koptischen Septuagintaprojekt in Göttingen assoziiert ist, das ebenfalls als Kooperationspartner in die Forschungsarbeiten eingebunden war, zeigt, dass es unmöglich ist, alle Kollegen, die in irgendeiner Form das Entstehen dieses Bandes begleitet haben, vollständig aufzuzählen.

Exemplarisch sei ferner einigen internationalen Forschungseinrichtungen und Bibliotheken gedankt. Die Arbeit mit den sahidischen Handschriften wäre in dieser Form nicht möglich gewesen, wenn nicht Institutionen wie die Österreichische Nationalbibliothek oder die Bibliothèque Nationale de France Bilder von Handschriften unentgeltlich zur Verfügung gestellt hätten. In besonderer Weise ist in diesem Zusammenhang Włodzimierz Godlewski und Jacques van der Vliet zu danken, die durch die großzügige Bereitstellung von Bildmaterial auch die Verwendung des Johannesevangeliums aus Deir el-Naqlun im Rahmen der Edition ermöglichten, obwohl der Text noch nicht veröffentlicht ist. Ohne die hier erwähnte internationale Unterstützung hätte die Edition nicht vollendet werden können.

Die oben erwähnten Forschungsprojekte wurden an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien und am Institut für Kulturgeschichte der Antike der Österreichischen Akademie der Wissenschaften durchgeführt. Gerade auch angesichts der vergleichsweise knappen räumlichen Ressourcen ist besonders der Evangelisch-Theologischen Fakultät und ihren MitarbeiterInnen für die langjährige Gastfreundschaft herzlich zu danken.

Wien, den 29.2.2020

Hans Förster

